

Teil der Schöpfung

T: Andrea Erdmann 2006
M: Christian Hähle 2009

1. Lang-sam wan-dern mei-ne Bli-cke ü-bers Land zum Him-mels - zelt.
Spü-re mich als Teil der Schöp-fung, ein-ge - bet - tet in die Welt.

- | | |
|---|--|
| 2. Stolz erhaben ziehen Berge,
weich die Hügel übers Land.
Wie sie trägt uns Gott mit Stärke,
und so sanft führt seine Hand. | 5. Vögel ziehen, Grillen singen,
Schafe weiden auf dem Hain.
Große, kleine Tiere springen,
dürfen Teil des Ganzen sein. |
| 3. Sehe Farben, welche Vielfalt,
jede eine Kostbarkeit,
mischen sich in vielen Tönen,
Ausdruck der Unendlichkeit. | 6. Sonne, Mond und nachts die Sterne,
Erde, Regen und der Wind,
auch das Meer dort in der Ferne,
jeder ist ein Gotteskind. |
| 4. Es blühen Blumen, wiegen Felder,
Reben, Dornen und Gebüsch,
Bäume einzeln und als Wälder,
viele Pflanzen bunt gemischt. | 7. So steh ich auch in der Mitte,
in der Fülle dieser Welt.
Spür, dass Gott als Teil der Schöpfung
mich in seinen Armen hält. |

(Das Gedicht ist 2006 während eines Seminars mit dem Titel "Freude am Sein" in der Toscana entstanden)